

Region

Ein voller Burgplatz für Nemo

Nemo ist gestern zum ersten Mal nach dem Sieg am Eurovision Song Contest in Biel aufgetreten. Anders als erwartet, hat Nemo sogar gesungen.

Rachel Hämmerli

Nemos Auftritt am Empfang in Biel hätte eine neue Wortschöpfung verdient. Es wie Nemo machen, bedeutet, zuerst tief stapeln, ja nicht zu viel Hoffnung säen, um dann Publikum wie Kritiker in Staunen zu versetzen. So machte es Nemo am Finale des Eurovision Song Contests, und so machte es Nemo gestern Abend auf dem Burgplatz in der Bieler Altstadt.

Schon wieder ist Nemo eine Überraschung gelungen. Vor zwei Wochen kam die Ankündigung: Die Stadt Biel wolle Nemo einen Empfang bereiten. Doch die Nachricht kam mit einer Ernüchterung, Nemo werde nicht singen, wolle nur Autogramme geben. Und dann nahm Nemo doch noch das Mikrophon in die Hand.

Ein Rucksack voller Geschenke

18.30 Uhr, eine halbe Stunde vor Nemos Auftritt, sieht es danach aus, als ob die Bielerinnen und Bieler den Nicht-Auftritt mit Nicht-Erscheinen quittieren. Die Reihen boten noch genug Platz, um im Stehen eine ganze Piza auf dem Holzbrett zu essen. Dabei erwartete Stadtpräsident Erich Fehr doch eine nie dagewesene Schar Menschen auf dem Burgplatz.

Vor der Hauptbühne haben ein paar Kinder Quartier bezogen. Die zwölfjährige Lillit Siegrist sticht aus der Masse heraus. Sie trägt Nemos Markenzeichen, den Plüsch-Hut, ehemals als Fischerhut bekannt. Nur ist Lillits Hut in Kuhfellmotiv, «hab ich vom Flohmi!», sagt sie.

Seit Nemos Sieg gibt es für Lillit nur noch Nemo, «vom Morgen bis am Abend». Und

heute sei sie gekommen, um Nemo einen Rucksack voller Geschenke zu geben. Sie hat eine Collage gebastelt, ein Täschchen gehäkelt, ein Armband und Ohringe gebastelt.

So wie Lillit haben sich hunderte Kinder auf dem Burgplatz versammelt. Um 19 Uhr bietet der Platz nur noch vereinzelt freie Lücken. Dank der Smartphones über den Köpfen können auch die Kleinsten etwas von der Bühne sehen. Die etwas älteren Kinder halten die vorderste Reihe besetzt, wedeln mit Autogrammkarten, schreien nach Nemo.

Nemo betritt die Bühne mit einem Update des rosa Plüschhuts; mit zusätzlichen Ohrenklappen. In der Menge kreischen Kinder, Erwachsene pfeifen, Nemo ist einen Moment lang sprachlos. Dann findet Nemo die Stimme wieder: «Hello, wie geht es euch?» und die Menge antwortete im Chor: «Gut!». Nemo zeigt sich gerührt, sendet mit den Fingern Herzchen in die Menge. «Früher bin ich jeden Morgen auf diesem Weg in die Schule gegangen» sagt Nemo; und jetzt ist wegen Nemo auf dem Burgplatz kein Durchkommen mehr möglich.

Dass Nemo längst nicht mehr unbehelligt durch die Altstadt wandern kann, schildert Nemo mit einer Anekdote. Nach dem Sieg in Malmö am 12. Mai reiste Nemo direkt ein paar Tage nach Biel, um sich Zuhause ausruhen. Nemo wollte sich eine Hautcreme kaufen gehen, «ich konnte keinen Meter gehen, ohne umzingelt zu werden». Moderatorin Tanja Rupp blickt mit Nemo in die Menge. Ob Nemo ein paar Gesichter erkennt? «Das ist mein Mami», schreit er. Nadja Schnetzler winkt. Mit ihr sind

viele Menschen gekommen, die Nemo schon von klein auf kennt.

So auch Helena Danis von der Musikschule Biel, wo Nemo Klavier und Schlagzeug lernte. Nemo ging ein Jahr zu ihr in den Gesangsunterricht. Heute hat Danis für Nemo eine Überraschung vorbereitet. Gemeinsam mit fünf Kindern studierte sie ein Medley von Nemos grössten Hits ein. Zwei Wochen hatte sie Zeit dafür.

Der ganze Bieler Gemeinderat ist da

Plötzlich sind alle Scheinwerfer auf die Gruppe gerichtet. Der Sieger-Song «The Code» wird eingespielt und die kleine Daphne Chirard (9) aus Biel entlockt dem Publikum ein lautes «Jöööh».

Daphne wird zum ungekrönten Star des Abends. Mit ihrer Kinderstimme und wallendem Blumenkleid singt sie den Refrain des Sieger-Hits. Die Menge jubelt und Daphne strahlt mit Zahnlückenlachen über beide Backen. Gleich daneben stehen Ainhoa Serna (17) und Ladina Donatsch (16). Die beiden singen die Refrains der Nemo-Hits «Du» und «Keh Bock».

Zurück auf der Hauptbühne hat sich der ganze Bieler Gemeinderat versammelt. Stadtpräsident Erich Fehr stellt sich ans Mikrophon und hält eine Rede, die jeden Laut im Publikum schluckt. «Mega laut», sagt ein Mädchen zu ihrer Freundin und hält sich die Ohren zu.

«Wenn man vor so vielen Leuten steht, wird man vielleicht ein bisschen lauter», wird Fehr später im Gespräch sagen. Er gratuliert Nemo, zuerst auf Deutsch dann auf Französisch. Zum Ansturm auf dem Burgplatz sagt er: «Das hat es, seit ich mich



Zur grossen Überraschung des Publikums singt Nemo am Ende doch noch.

erinnern mag – und ich bin doch schon 56 Jahre da – noch nie gegeben». Rund 2000 Menschen haben sich versammelt.

Erich Fehr überreicht Nemo ein Geschenk der Stadt. Einen Pokal aus der Schmiede der Schlosserei Biel, «der wird nicht so schnell kaputtgehen», witzelt Fehr. Der Pokal ist ein Werk von Schlossereileiter Didi Brandl. Auf dem Pokal ist Nemo abgebildet, auf der Drehscheibe tanzend.

Nemo hebt den Pokal hoch, wie damals den ESC-Pokal, nur ohne ihn fallen zu lassen.

Plötzlich schnellen hunderte Smartphones in die Höhe. Nemo nimmt das Mikrophon in die Hände und überrascht die Menge mit einer Ankündigung. Fotografen rennen vor die erste Reihe. Kinder schreien. Nemo wird doch noch singen! Die Menge jubelt. Menschen klettern auf den Brunnen auf dem Burgplatz, die Balkone sind voll.

Drei Minuten lang wippt und singt die Menge zu Nemos Siegersong.

Nach dem Auftritt verschwindet Nemo in der Menge. Lillit Siegrist hat es noch geschafft, Nemo den Rucksack voller Geschenke zu übergeben. «Er hat mich umarmt», sagt Lillit. Neben ihr wartet noch eine Schar anderer Kinder auf ein Autogramm. Der Abend wird noch lang für Nemo.

Info: Mehr Bilder finden Sie auf ajour.ch

US-Label zu Nemo: die wir je unter Vertrag

Erstmals seit dem ESC ist Nemo in Biel vor die

Andrea Butorin

Es sind ungewohnte Szenen für Biel: Führt die Stadt eine Pressekonferenz durch, erscheinen vielleicht vier, fünf Journalistinnen und Journalisten. Bei einem gewichtigen Thema auch mal ein Dutzend. Gestern Abend jedoch drängen sich kurz vor 18 Uhr über 50 Journalistinnen und Journalisten aus der ganzen Schweiz ins leer stehende Restaurant in der Burg. Denn vor dem Empfang für Nemo lud die Stadt Biel zu einer Medienkonferenz. Fragen stellen können die Anwesenden jedoch nicht: Der Bieler Kommunikationsfachmann Matthias Gebel befragt Nemo eine halbe Stunde lang. Derweil linst immer mal wieder eine Gruppe Kinder durchs Schaufenster. Nemo strahlt und winkt.

Nemo über die vergangenen Wochen

«Es war eine verrückte Zeit. Erst dachte ich, ich könne drei, vier Tage Pause machen. Ich wollte auf einen kleinen Roadtrip nach Cannes und war schon losgefah-

ren, als ein Anruf kam: «Es wäre mega wichtig, wenn du nach London gehen würdest, um Promo zu machen.» Seither ist ein Wirbelsturm am Stürmen: London, Paris, wo ich im Finale von Voice of France gesungen habe, wieder London, um zu schreiben. Es haben sich mir sehr viele Türen geöffnet. Auch an einem queeren Songwriting-Camp habe ich teilgenommen. Ich merkte, welch tolle Stadt London ist und könnte mir sogar vorstellen, in London und der Schweiz zu leben. Jetzt ist die erste Woche, in der ich der Schweiz bin. Es tut gut, nach dem ganzen Rummel für mich sein zu können, mit meinen Leuten.»

Nemo über den Höhepunkt seit dem ESC

«Letzten Freitag durfte ich an der Pride in Zürich »The Code« in einer Acht-Minuten-Version präsentieren. Sie ist mega schön, lässt sich voll Zeit. Ins Publikum zu blicken, all die Leute, die Tränen in den Augen hatten, zu sehen, war mega emotional. Das hat einen Impact, der grösser ist als ich selbst.»